

„Aushängeschilder der Einkaufsstadt“

LUDWIGSHAFEN: Zwei Sonderpreise für den Einzelhandel vergeben – Architekturbüro Sander + Hofrichter Unternehmen 2009

Als „Aushängeschilder der Einkaufsstadt“ hat Oberbürgermeisterin Eva Lohse den inhabergeführten Einzelhandel in Ludwigshafen bezeichnet. Mit Sonderpreisen sind am Dienstag Pelz Schad und Spielwaren Werst ausgezeichnet worden (wir berichteten).

Mit dem Unternehmerpreis, der dieses Jahr an das Oggersheimer Architekturbüro Sander + Hofrichter ging, wollen Stadt und Wirtschafts-Entwicklungs-Gesellschaft (WEG) mittelständische Unternehmen in den Mittelpunkt stellen. Die Mittelständler, die auch in Ludwigshafen insgesamt mehr Arbeitsplätze zur Verfügung stellen als die Großindustrie, seien das Rückgrat der Wirtschaft, sagte Lohse. Bei vielen Besichtigungen habe sie sich davon überzeugen können, dass die Firmen gut aufgestellt seien, um auch Krisen wie die jetzige überstehen zu können.

Mit dem Sonderpreis Einzelhandel, der in den Kategorien Innenstadt und Stadtteilen vergeben wurde, habe die Stadt diese Branche besonders würdigen wollen. Gerade wegen der nachhaltigen Veränderungen in der Innenstadt mit dem Bau des Einkaufszentrums Rhein-Galerie hatte die Oberbürgermeisterin diesen Sonderpreis angeregt. Hanno Scherer, Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbands Rheinhessen-Pfalz bedankte sich dafür, dass Ludwigshafen diesen Preis geschaffen habe.

Die derzeitige Wirtschaftskrise werde die Gesellschaft über das rein Ökonomische hinaus verändern. Davon ist der frühere Finanzminister Baden-Württembergs, Gerhard Strathaus überzeugt. Um die Krise zu überstehen, müsse die Bildung für alle Schichten der Gesellschaft in den Vordergrund gestellt werden, sagte Strathaus, der seit einem Jahr Mitglied des Leitungsausschusses „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ ist. Zudem brauche es mutige Politiker, die der Bevölkerung sagen, was wirklich los ist, sowie gute Unternehmer, die langfristig denken können und auch ihre Arbeitnehmer berücksichtigen. (kh) **KOMMENTAR**

DIE NOMINIERTEN

Unternehmerpreis: Alltreu Revision & Treuhand GmbH, asensus GmbH Archiv und Logistik, Berkel Unternehmungen GmbH & Co. KG, Fasihi GmbH, GAG Aktiengesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau, GO-Lu Gesundheitsorganisation Ludwigshafen, Groß GmbH Stahlbau, Helkom Hanke Elektro- und Kommunikationsanlagen, IBH Engineering GmbH, iCADA GmbH, ISD Industrie Service für Datenverarbeitung GmbH, Kamp Reisen GmbH & Co. KG, La casa di Laul, LogiPlus Consulting GmbH, Peters Engineering, Planex Technik in Textil GmbH, Schäfer Additivsysteme GmbH, Schäfer Mechanische Werkstätte, Seniomobil, SHE Informationstechnologie AG, T & K Wohnstudio GmbH, TWL-KOM GmbH, Zimmerei Christian Kämmerer

Sonderpreis Innenstadt: Cordier Kochen, Tafeln, Schenken, Demmer, fashion house Lu, Juwelier Räth, Photo Porst, Schuh-Keller K.G.

Sonderpreis Stadtteile: Cheminade-Schrauben, Werkzeuge, Die Box, Dogan mega center, Kichererbse Bio-Feinkost, Kunsthandlung, Vergolderei Galerie Lauth, M-Sport-Unold, Seniomobil, T & K Wohnstudio GmbH



Leiten das Büro seit 1991: Hubertus Sander und Linus Hofrichter.

FOTO: SH

Im Porträt: Architekturbüro mit europaweitem Engagement

Das auf Kliniken, Pflege- und Behindertenheime sowie Bildungseinrichtungen spezialisierte Architekturbüro Sander + Hofrichter in Oggersheim ist das mit Abstand größte in Rheinland-Pfalz. Dependancen hat das Büro in Berlin und Frankfurt. In den vergangenen zwölf Jahren stieg die Zahl der Mitarbeiter (Architekten, Techniker und Bauingenieure) von 30 auf über 90. Gegründet wurde das Büro 1930 in der Kaiser-Wilhelm-Straße von Philipp Blaumer und Heinrich Schmitt. Hubertus Sander und Linus Hofrichter führen es seit 18 Jahren.

Stolz macht Hofrichter, dass das Büro inzwischen in Berlin einen Na-

men speziell für den Neubau und die Sanierung von Klinik- und Schulbauten hat: „Dass wir als Ludwigshafener Büro in der europaweiten Liga mitspielen, das ist schon was.“

Aufträge mit einem Volumen von mehr als 200.000 Euro müssen europaweit ausgeschrieben werden. Gerade bei hochkomplexen Gebäuden spiele neben der Kalkulation auch die Erfahrung der Planer eine Rolle, wenn es um den Zuschlag geht. Dem Architekten-Team aus Oggersheim geht es nicht nur darum, kostenbewusst und zweckmäßig zu bauen, sondern auch darum, für die gesamte Nutzungsdauer der Immobilie qua-

litativ hochwertig und geschmackvoll zu planen. Dabei werde das Thema Energie immer wichtiger.

Das durchschnittliche Volumen der Projekte, die das Büro bearbeitet, hat deutlich zugelegt und erreicht heute 40 Millionen Euro und mehr. Zwischen sechs und sieben Prozent des Volumens entfallen als Honorar auf den Architekten. 1987 erhielt das Büro seinen damals größten Einzelauftrag mit einem Volumen von umgerechnet rund 130 Millionen Euro: der Zentralbau der Chirurgie in der Uniklinik Mainz. In Speyer errichtete das Büro die erste Kirche komplett in Profilbauglas. Dieses Projekt wurde

2004 bei der Architekturausstellung in Venedig ausgestellt. Zu den jüngsten Projekten in der Region zählt das Berufstechnologiezentrum der Handwerkskammer für die Pfalz in Kaiserslautern und der Neubau der Notrufleitstelle der Ludwigshafener Feuerwehr. Der Jahresumsatz stieg von 1,5 Millionen Euro im Jahr 1991 auf 6,47 Millionen im vergangenen Jahr.

Die beiden Inhaber sind ehrenamtlich in mehreren Behindertenverbänden engagiert. Dazu gehören auch die unentgeltliche Beratung für barrierefreies Bauen. Zudem haben beide Lehraufträge an der evangelischen Fachhochschule für Sozialwesen. (kh/jus)